

## **Predigt Jubilate, 1. Mose 1, 1 - 2, 1-4a**

---

**\*1** Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; **\*2** die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

**\*3** Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

**\*4** Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis **\*5** und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

**\*6** Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser. **\*7** Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es **\*8** und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

**\*9** Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. **\*10** Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. **\*11** Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es. **\*12** Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. **\*13** Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

**\*14** Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen; **\*15** sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es. **\*16** Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die

Sterne. **\*17** Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten, **\*18** über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. **\*19** Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

**\*20** Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. **\*21** Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war. **\*22** Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren. **\*23** Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

**\*24** Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. **\*25** Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war.

**\*26** Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

**\*27** Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

**\*28** Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

**\*29** Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. **\*30** Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was

**Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. \*31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.**

**\*1 So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge. \*2 Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. \*3 Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte. \*4 Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden. (EÜ)**

Liebe Gemeinde,  
heute schon gestaunt? Über den wunderbaren Gesang der Vögel, über die unzähligen Schattierungen von grün jetzt im Frühling, über das Meer von Blüten an einem einzigen Kirschbaum? Man könnte sagen: der Winkel zur Sonne hat sich ein wenig verändert. Das hebt die Temperaturen an und weckt die Natur auf. Ich finde Staunen trotzdem angemessen!

**Und Gott sah, dass das Licht gut war.**

Eigentlich sollte man gar nicht alle Verse vorlesen, damit es nicht zu lang wird. Aber ich wusste nicht, welchen ich weglassen sollte. Jeder ist wichtig und zum Staunen. Und immer wieder heißt es: **Gott sah, dass es gut war.** Gott freut sich selbst an dem Wunderwerk seiner Schöpfung. Es gefällt ihm; und uns hoffentlich auch! Wie keine Generation zuvor können wir heute auf die Vielfalt der Schöpfung schauen: durch Fernsehen und Computer. Die Kamera der Taucher und U-boote nimmt unseren Blick mit in die Wunder der Meere bis in die geheimnisvolle Tiefsee hinein. Wir sehen die bunten Korallen, die Fische in ihren unzähligen Formen und Farben und die anderen Meerestiere. Wir blicken mit den Kameras der Reporter in die Natur ferner Länder mit fremden Tieren und Pflanzen.

Manchmal vergessen wir dabei, einmal das kleine Wäldchen vor der Haustür zu besuchen, das auch Schönheiten und kleine Wunder zu bieten hat. Und mit den riesigen Linsen und Spiegeln der Teleskope blicken wir in den Weltraum hinein und erahnen, dass unser Heimatplanet – so riesig er für uns ist – nur ein ganz kleiner Teil der Schöpfung ist. Wenn uns **das** nicht zum Staunen und zum Loben bringt, dann sind wir schon abgestumpft! Zur biblischen Zeit haben viele Menschen außerhalb Israels die Himmelskörper als göttliche Mächte angebetet. Und noch heute gibt es Menschen, die glauben, aus der Stellung der Sterne ihr persönliches Schicksal ableiten zu können. Dem allen hält unser Bibeltext eindeutig entgegen: auch was riesig und staunenswert ist in der Schöpfung, ist doch nur Gottes Geschöpf! Die Natur hat keinen eigenen Willen und auch kein Gefühl für uns Menschen: weder Liebe noch Hass. Als Christ sollte man so einen Unsinn wie Horoskope getrost überblättern; bevor man sich sich noch irgendwie davon beeinflussen lässt. Es stimmt: die Sterne lügen nicht! Aber sie sagen eben auch nichts! Die Sterne, die Tier- und Pflanzenwelt, die großen Gebirge, die weiten Meere sind allesamt einfach wunderbare Schöpfung, nicht mehr und nicht weniger. Und damit sind sie **wie wir:**

**Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.**

**Zwei** ganz großartige Aussagen über den Menschen, die erste: „**Bild Gottes**“ **sind wir!** Offenbar ist das ganz wichtig, deshalb steht es gleich doppelt da. **Bild Gottes** – was für eine große Würde, die Gott in unser Leben legt. Wie sich das liebe Sonnenlicht in jedem Gewässer spiegelt, sogar noch in einer Schlammfütze, so spiegelt sich Gottes Wesen in jedem Menschen – in den guten und edlen, aber auch noch in den verbogenen und verdorbenen. Wir können und sollen die Schöpfung **pflügen und bewahren.** Das war Gottes Auftrag. Wir haben leider heute auch die Macht, sie zu beschädigen und zu zerstören. Wir können die Pflanzen und Tiere schonen und ihnen ihren Lebensraum lassen,

wie es Gott mit uns Menschen tut. Unsere Haustiere können wir fördern, nicht vermenschlichen, sondern ihre Art verstehen, begreifen, was ein gutes Leben für sie bedeutet, und es ihnen schenken – wie es Gott mit uns tut.

Und das Größte im Bild-Gottes-Sein ist **die Liebe**, zu der nur wir Menschen fähig sind. Wer liebt, verwirklicht Gottes Wesen und ist wahrhaftig sein Bild.

Und dann heißt es noch als zweites: **und schuf sie als Mann und Frau**. Gott hat gewollt, dass der eine ohne den anderen nicht vollkommen ist. Der eine braucht die andere, und die andere den einen. Mit Händen zu greifen ist das oft, wenn ein Mann Witwer oder eine Frau Witwe wird. Da fehlt dann die „bessere Hälfte“; es bleibt immer eine Traurigkeit in allem Schönen, dass man im Alter erleben kann. Und man denkt: schade, dass ich es nicht mehr mit meinem Mann/meiner Frau teilen kann. Als Jesus über die Ehe gefragt wird, zitiert er genau diesen Vers von der ersten Bibelseite: **und schuf sie als Mann und Frau**. Männer und Frauen ergänzen einander, sie sind vor Gott gleich geachtet und gleich würdig, **Gottes Bild** zu sein. Offenbar ist es sogar so: **ein** Geschlecht allein kann Gottes Wesen gar nicht abbilden; das geht nur gemeinsam. Gott selbst ist wie ein liebevoller Vater – das stellt uns Jesus oft deutlich vor Augen – etwa im Gleichnis vom verlorenen Sohn. Aber natürlich ist Gott auch wie eine liebevolle Mutter in all ihrer Geduld und Zuwendung. Deshalb müssen wir die Bibel nicht unbedingt umschreiben in „gerechte Sprache“ - wie das einige getan haben. Aber wir sollen im Kopf und im Herzen behalten, dass wir nur miteinander vollständig Mensch und Bild Gottes sein können.

**Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden**. So heißt es am Schluss. Muss man nun streiten über Schöpfung oder Evolution? Ist es wichtig, ob es 7 Tage oder 7 Mio. Jahre gedauert hat? Oder: wie genau es passiert ist? Wohl kaum! Gott oder Zufall – das ist die richtige Frage! Und dann: ob ich mit meiner kleinen Stimme einstimme in das

große Lob, das die Schöpfung täglich für Gott singt.

Es wäre doch schlimm, wenn ich stumm und undankbar und verbittert geworden wäre, in dem Wahn, dass Gott fern sei und nichts mehr von mir wissen will und von dieser seiner Welt.

**Ganz wunderbar hat Gott die Welt gemacht und uns – Männer und Frauen – als Teil der Welt und als sein Bild!**

Heute und in der neuen Woche wollen wir ihn darüber loben und die Welt pflegen und bewahren! Und das Staunen nicht vergessen!

Amen